

# „Alle haben einen Dickkopf“

## BallinStadt: Ausstellung „Lebendiger Stadtteil Veddel“



Der Staatsrat Dr. Stephan Winters (i.) eröffnete die neue Ausstellung gemeinsam mit Margret Markert von der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg und Dr. Bernd Drouven, Vorstandsvorsitzender der Norddeutschen Affinerie  
Foto: eb

■ **VEDDEL.** Gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helfern eröffnete die BallinStadt am Donnerstag ihre Ausstellungserweiterung „Lebendiger Stadtteil Veddel“. In einem eigenen Ausstellungsraum in Haus 1 des Museums stellen die Bewohner „ihre“ Elbinsel so vor, wie sie sie selbst sehen: Als einen Ort, an dem man nicht nur wohnt, sondern auch beheimatet ist.

Gemeinsam haben sie sich monatelang die Feierabende um die Ohren geschlagen, abgewogen, diskutiert, Themen vorgeschlagen und wieder verworfen. Nun wurde das Ergebnis in der BallinStadt feierlich eröffnet. „Der Entwicklungsprozess dieser Ausstellung spiegelt im Grunde wieder, was die Elbinseln so besonders macht: Alle haben einen gewissen Dickkopf, jeder will, dass es voran geht und am Ende ziehen alle an einem Strang und das Ergebnis ist verblüffend“, berichtet Margret Markert von der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen.

Verblüffend vielfältig ist die Ausstellung, weil es mehr über die Elb-

inseln zu erzählen gibt, als sogar manch einer der Mitwirkenden erwartet hätte. Verblüffend persönlich ist sie, weil viele Bewohner der Veddel Erinnerungsstücke und Erinnerungen zur Verfügung stellen. Und nicht zuletzt bietet sie einem verblüffend offenen Blick in die Zukunft.

von Peter Müntz

„Die Veddel hat nicht nur eine bewegte Geschichte. Mit dem Sprung über die Elbe und mit IBA und IGS hat die Insel auch eine spannende Zukunft vor sich“, erklärt Dr. Stephan Winters, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. „Und die Bewohner haben die Möglichkeit, diese Zukunft aktiv mitzugestalten“.

Und diese sehen ihr Quartier mit ganz anderen Augen als die meisten Hamburger. „Die Ausstellung gibt einen vorurteilsfreien Blick auf den lebendigen Stadtteil“, fügt Dr. Bernd Drouven, Vorstandsvorsitzender der Norddeutschen Affinerie AG, die zukünftig Aunbis

heißen wird, hinzu. „Und zeigt zugleich, wie viel Engagement, Vielfalt und vor allem Zusammenhalt hier vorherrschen. Eine Erfahrung, die wir seit Jahren machen und die uns immer wieder überzeugt, Projekte auf der Veddel und für die Menschen die hier leben zu unterstützen.“

Anhand unterschiedlicher Themenkomplexe zeichnet „Lebendiger Stadtteil Veddel“ nach, wie aus Weideland ein Industriestandort und schließlich ein multikulturelles Wohnquartier wurde. Exponate, Erinnerungsstücke und nicht zuletzt die persönlichen Geschichten der Bewohner vermitteln ein facettenreiches Bild von den Elbinseln, wie sie bislang kaum wahrgenommen wurden.

„Lebendiger Stadtteil Veddel“ ist als dauerhafte Ergänzung in einem eigenen Ausstellungsraum in Haus 1 des Auswanderermuseums BallinStadt konzipiert. Da Haus 1 der Hauptausstellung vorgelagert ist, können sich Interessierte diesen Ausstellungsbereich sogar kostenfrei ansehen.

## Mit diskutieren

■ (Is) **WILHELMSBURG.** Politiker zum Anfassen, das könnte das Motto der SPD Wilhelmsburg sein. Am Donnerstag, 26. Februar laden die Sozialdemokraten der Insel um 18.30 Uhr ins Bürgerhaus in der Mengestraße 20.

Die Arbeitsgemeinschaft Selbstständige in der SPD-Mitte (AGS) werden auf einer öffentlichen Veranstaltung das Thema „Wilhelmsburg im Wandel – Lösungsansätze für das 21. Jahrhundert“ diskutieren. Mit dabei sein werden der Bundestagsabgeordnete Hans-Ul-



Führt ein: Hans-Ulrich Klose.

Foto: Müntz



Berichtet über die Chancen der Elbinsel, Knut Fleckenstein.

Foto: Müntz

rich Klose und der Kandidat der Sozis für das EU-Parlament Knut Fleckenstein. Moderieren wird der Vorsitzende des Regionalausschusses und Bürgerschaftsabgeordnete Metin Hakverdi. Die Wilhelmsburger sind herzlich eingeladen unter anderem dem Vortrag von Knut Fleckenstein „Die Chancen des sozialen Europas und ihre Umsetzung auf den Elbinseln“ zu folgen.

Bereits ab 16.00 Uhr präsentieren sich Wilhelmsburger Initiativen im Foyer des Bürgerhauses und die Bezirksabgeordneten Klaus Lübke, Bayram Inan und Fred Rebersdorf stehen Rede und Antwort.

## Klaviervirtuose aus der Türkei

Jazzkonzert in der Laeiszhalle

■ (Is) **MITTE** Geboren ist er 1970 in Ankara in der Türkei und studierte Klavier und Komposition am dortigen Staatlichen Konservatorium - Fazıl Say. Ein Stipendium ermöglichte es dem damals 17-Jährigen für fünf Jahre in Düsseldorf mit David Levine am Robert-Schumann-Institut zu arbeiten. Von 1992 bis 1995 setzte er seine Studien am Berliner Konservatorium fort. 1994 gewann er die Young Concert Artists International Auditions, was den raschen Start seiner internationalen Karriere bedeutete.

Seine Leidenschaft für Jazz und Improvisation führte zur Gründung eines „Worldjazz“-Quartetts zusammen mit dem türkischen Ney-Virtuosen Kudsi Ergüner, mit dem er im Som-

mer 2000 in St. Denis, Paris, Montpellier, bei den Jazz-Festivals in Montreux und Istanbul und beim Festival de Juan-les-Pins Triumphe feierte. 2005 und 2007 trat er erneut bei einem Konzert unter anderem mit Bobby McFerin, der durch den Song „Don't worry be Happy“ weltberühmt wurde und Ende der 80iger Jahre den Popolymp erklamm, Workshop beim Jazz-Festival Montreux auf. 2008, wie zuvor auch 2007 hat er den Jazz-Klavierwettbewerb Montreux als Präsident geleitet und war als Pianist aufgetreten.

Jetzt wird Fazıl Say die Hamburger begeistern. Am Mittwoch, 25. Februar tritt er um 20.00 Uhr in der Laeiszhalle am Johannes-Brahms-Platz auf.



Say Fazıl